Deutschlands Kunstfaserindustrie auf hohen Touren

Autor(en): **Niemeyer, Hermann A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **56 (1949)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-677800

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No 9 56. Jahrgang Zürich, September 1949

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ u. Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstr. 35, Tel. 91 08 80
Annoncen-Regie: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 32 68 00

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie" Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 6.50, jährlich Fr. 13.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 8.— jährlich Fr. 16.—. Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 20 Cts., Ausland 22 Cts

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Deutschlands Kunstfaserindustrie auf hohen Touren — Die Strukturwandlungen in der internationalen Textilindustrie — Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt — Aus der amerikanischen Seiden- und Rayonweberei — Sinkende Rayonausfuhr in Großbritannien — Steigende Textilproduktion in Oesterreich — Handelsnachrichten — Industrielle Nachrichten — Rohstoffe — Psychotechnische Eignungsprüfungen in der Industrie zur raschen und sicheren Auswahl von besonders befähigtem Personal — Die Verarbeitung der Effektgarne — Mitteilungen des VSM-Normalienbureau — Marktberichte — Fachschulen und Forschungsinstitute — Ausstellungs- und Messeberichte — Firmen-Nachrichten — Literatur — Patent-Berichte — Vereins-Nachrichten — Stellenvermittlungsdienst.

Deutschlands Kunstfaserindustrie auf hohen Touren

Von Dr. Hermann A. Niemeyer

Alle Zweige beteiligt — Perlon im Versuch

Die Erzeugung der westdeutschen Kunstfaserindustrie ist in der großen Linie (von den sommerlichen Stockungen abgesehen) seit Jahr und Tag ständig gestiegen. Die Kunstseidenwerke erreichten Produktionszahlen, die (ohne Abfälle) einer Jahresgewinnung von über 40 000 t entsprachen, ein erfreulicher Zuschuß zu der Garnversorgung und dem Gespinstsortiment der verarbeitenden Textilzweige. Die Zellwollindustrie brachte es (ohne Abfälle) auf eine Monatsproduktion von nahezu 7000 t, d. h. auf einen Jahresstand von über 80 000 t. Einschließlich der Gewinnung der französischen Zone, die den 13 Werken der Doppelzone fünf weitere Werke beisteuert, würden insgesamt höchstwahrscheinlich bald 150 000 t (Kunstseide und Zellwolle) erreicht sein. Jedoch hat die französische Zone zusätzlichen Bedarf zu stillen, vor allem an Azetatprodukten, die in der Doppelzone bisher recht knapp waren. Außer Kunstseide und Zellwolle wurde auch Zellglas (Cellophan) für Binde-, Hygiene-, Verpackungszwecke und als Rohmaterial für die Hutindustrie von den einschlägigen Werken im steigenden Grade gefertigt. Sämtliche Produktionsverfahren (Viskose, Kupferammoniak, Azetat) sind am Aufschwung der Kunstfaserindustrie im entsprechenden Maße beteiligt. Dagegen steht die reinsynthetische Perlonfaser des Glanzstoffwerkes Obernburg entgegen anders lautenden Meldungen noch immer im Stadium der Versuche vorzüglich für technische Verwendungszwecke, während sie in der Textil- und Bekleidungswirtschaft, sofern diese einmal bedacht werden wird, in erster Linie für die Versorgung der Strumpfindustrie, und in diesem Bereich nur für die Erzeugung von Cottonstrümpfen ins Auge gefaßt worden ist. Zurzeit läßt sich noch nichts Bestimmtes über den Beginn größerer Lieferungen sagen.

Kunstseidenabsatz unterschiedlich

Die Kunstseidenindustrie der Westzonen ist maschinentechnisch voll ausgenutzt. Der Absatz der gängigen Kunstseidengarne bereitet keine Schwierigkeiten, wenn auch der Geschäftsverlauf seinen stürmischen Charakter verloren hat. Es wird sorgfältig disponiert. Die Ansprüche der Abnehmer sind gewachsen. In einzelnen Saisonartikeln für Piqué-, Wäsche- und Kleiderstoffe aber war der Stoß der Nachfrage nach Viskosegarnen (100 d tiefmatt) zeitweilig außerordentlich stark, während die schweren Gespinste für Reifencord (690 d), ein Sondererzeugnis der Kunstseidenfabrik Obernburg, wegen der stärkeren Einfuhr von Autoreifen einigen Stockungen unterlagen. Es spricht indes für die Beweglichkeit des führenden deutschen Kunstseidenunternehmers, wenn die Spezialfabrikation des in der russischen Zone enteigneten Werkes Elsterberg (60 d Garne für die Kettstuhlwirkerei) auf das süddeutsche Werk Kelsterbach umgelegt wurde. Im allgemeinen können Lieferungen an Kunstseidengarnen in kürzeren Fristen erfolgen; das gleiche gilt für Zellglas, insbesondere für Cuprophan. Kupferkunstseide für die Wirkwarenindustrie ist jedoch noch immer knapp.

Zellwolle im Wettbewerb mit den Naturfasern

Die Zellwolle, die als Faser zu Garn versponnen werden muß, unterliegt anderen „Gesetzen" als die Kunstseide, die als webfertiges Gespinst die Düsen verläßt. Die falsche Verwendung der Zellwolle in den Kriegsjahren, ja, durch unvernünftige Verarbeiter selbst in der Nachkriegszeit hat ihr beträchtlich geschadet. Die Zellwollindustrie berät deshalb nach vielen Erprobungen die Verarbeiter über die fachmännische Abgrenzung der Verbrauchsgebiete, um die für die heimische Spinnstoffversorgung nicht mehr zu entbehrende Faser in die richtigen Kanäle zu lenken und Industrie und Verbraucher von den Vorurteilen gegen das „Ersatzprodukt" zu be-

freien. Die Zellwolle ficht einen Wettbewerb vor der Spindel mit den Naturfasern aus, seitdem diese reichlicher ins Land geflossen sind und den Spinnerei-Engpaß ausfüllen. Die Herabsetzung der Preise für Viskose-Zellwolle der Spinnfaser AG, Kassel, von 3,04 DM ab Werk netto auf 2,80 DM frei Bestimmungsstation mit zehn Tagen 2% ist symptomatisch für diesen Wettbewerb.

Kunstseidenausfuhr stagniert, Einfuhr steigt

Der Export von Kunstseidengarnen erstreckt sich fast nur noch auf alte Kontrakte. Das vor zwei Jahren getätigte Lesavoy-Geschäft der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken (170 t monatlich) mit einem amerikanischen Abnehmer läuft bis zum Ende des Jahres aus. Neuabschlüsse scheitern fast durchweg an fehlenden Einfuhrlizenzen, obwohl die Nachfrage insbesondere nach Kupferseide außerordentlich stark ist. Das führende Unternehmen dieser Gattung konnte letzthin nach vielen Enttäuschungen wieder einen größeren Exportauftrag buchen. Die Einfuhr von Kunstseidengarnen ist ständig im Steigen begriffen. Sie bereitet weniger der Menge nach als wegen ihres stoßweisen Einströmens der Industrie einige Sorgen, da deren „Verteilungsprogramm" dadurch merklich gestört wird. Manche Kunden werden plötzlich in ihren flüssigen Mitteln zu angespannt, so daß sie ihre Verpflichtungen in Abnahme oder Zahlung gegenüber den deutschen Werken nicht fristgerecht einhalten können. Das ließe sich sicherlich vermeiden, wenn zumindest eine Abstimmung der laufenden Einfuhren mit der heimischen Kunstfaserindustrie erfolgte. Im übrigen ist sich diese der anspornenden Einflüsse des wachsenden Wettbewerbs sowohl mit den Auslandslieferanten als auch untereinander bewußt. Die führenden Werke sehen es schon im eigenen Interesse als Pflicht an, mit ständigen Qualitätssteigerungen den Bedürfnissen der Verarbeiter Rechnung zu tragen und aus ihren Rohstoffen und Chemikalien das denkbar Beste herauszuholen. Sie knüpfen damit wieder an die Pflege der guten Ueberlieferung an, die vor der vieljährigen Mangelwirtschaft, als noch alle Roh- und Hilfsstoffe genug zur Verfügung standen, für Laboratorium und Werk ein ungeschriebenes Gesetz war.

Die Strukturwandlungen in der internationalen Textilindustrie

(Schluß)

Wie hat sich im Gegensatz dazu die Entwicklung im Bestand an mechanischen Baumwollwebstühlen gestaltet? Hier eine Zusammenstellung:

Mechanische Baumwollwebstühle

	1928	1936	1948
	(in tausend Stück)		
Großbritannien	768	505	425
USA	707	573	438
Deutschland	250	201	?
Rußland	312	250	154
Italien	150	147	138
Frankreich	192	194	168
Indien	162	201	205
Spanien	68	67	80
Brasilien	78	81	97
Kanada	36	25	21
Belgien	54	52	35
Japan	78	332	183
China	30	56	70

Diese Uebersicht kann naturgemäß nur mit einigen Vorbehalten zu Vergleichen dienen, da zwischen 1928 und 1948 bekanntlich große technische Verbesserungen erzielt wurden, die an sich eine rein ziffernmäßige Minderung der Bestände bei den hochentwickelten Ländern korrigieren. Zum andern ist heute das Rendement verschiedentlicher als sonst; um nur ein Beispiel zu geben, sei angeführt, daß die amerikanische Erzeugung von Baumwollgeweben 1948 etwa fünfmal die großbritannische übertraf, während dies 1936 nur zweieinhalbmal der Fall war, was der Bestand an Webstühlen nicht erraten läßt. Genauere Produktionsziffern folgen im übrigen noch unten.

Im Wollsektor war die Entwicklung etwas anders. Hier steigt der Verbrauch im Gegensatz zur Baumwolle. Während 1928 Wolle am gesamten Spinnstoffverbrauch der Welt mit 15% Anteil hatte, betrug dieser Satz 1948 18%, nachdem er 1947 noch höher gelegen war. Hier läßt sich für Spindeln und Webstühle folgende Bestandsentwicklung geben:

	Spindeln		Webstühle	
	1928	1948	1928	1948
	(in tausend Stück)			
Großbritannien	6700	4240	118	76
USA	4908	3460	88	57
Deutschland	4500	?	95	?
Frankreich	3300	2814	65	46
Italien	1080	1460	23	22
Japan	910	574	21	14
Belgien	690	750	5	4

Die Verschiebungen sind hier noch eindrucksvoller, doch müssen auch hier die Vorbehalte der technischen Verbesserungen noch mehr als im Baumwollsektor unterstrichen werden. Hier hat sich aber auch die Zahl der neuen Verarbeitungsländer vermehrt. In Argentinien sind 5200 Webstühle in Arbeit, in Brasilien 3400, in Kanada 3900, in Australien 5000, in Portugal 2400, in Spanien gar 20 000, in Indien 2300 und vielleicht doppelt so viele Handwebstühle, usw. Die Kriegskonjunktur hat ja im besondern in vielen Ländern eine neue Textilindustrie zum Entstehen gebracht, die sich gut behaupten kann, da sie gegenüber der alten europäischen Industrie den Vorteil modernster technischer Einrichtung und überdies noch oft den eines niedrigeren Lohnniveaus hat.

Wie schon erwähnt, muß bei einem Ueberblick über die gegenwärtige Verteilung der Textilindustrien der Erde berücksichtigt werden, daß aus der Statistik der Spindelanzahl allein sich nicht mehr ein verläßlicher Maßstab für die Bedeutung der einzelnen Industrien gewinnen läßt, da in einigen Ländern Doppelschichten die Regel sind, anderseits wieder viele als in Betrieb stehend aufgeführte Spindeln mangels genügender Aufträge tatsächlich nicht arbeiten. Es mag daher von Interesse sein, nun auch einige Produktionsziffern selbst folgen zu lassen, die eine bessere absolute Vergleichsmöglichkeit auch untereinander erlauben:

	Baumwollgarne		Wollgarne	
	1937	1948	1937	1948
	(Monatsdurchschnitt in tausend Tonnen)			
Großbritannien	46,6	30,0	8,47	6,87
Japan	60,0	10,4	5,59	0,92
Indien	43,9	54,2	?	?
Frankreich	20,8	18,7	9,8	11,1
USA	—	—	26,1	30,2